

## **Was ist denn wahre Kunst? Dem Ungekünstelten den Weg zu weisen.**

Was ist denn wahre Kunst? Dem Ungekünstelten den Weg, die Wahrheit und das Leben zu bereiten. Du trimmst dich hoch, benimmst dich wie ein Connoisseur der tiefsten wie der höchsten Regionen und bringst dennoch nichts Vernünftiges zustande, weil du Mich nicht kennst und Meines Adels Flanke, Sinnbild und Gewähr. Das macht, dass deine Züge allsogleich wie sie entstehen, dem Verrotten preisgegeben sind, derweil die Meinen nimmer welken und sich als erhaben über Zeit und Raum und jegliche Gefährdung präsentieren. Götterwerke sind gefeit dem stärksten Sturm entgegen und haben die Tendenz, sich aus sich selber zu erklären. Nimmer kommt das menschliche Verständchen ihnen bei, und nur der Benedeiung des Erkennens wohnt die Kraft und das Gedeihen wahrer Einsicht inne, wie die Dinge sind, die Ich mit Götteranmut generiere.

Hast du das begriffen, greift dich nichts mehr mit der kalten Schulter des Verstandes an. Du begegnest allem, was da ist, mit Herzenswärme und herzinnigem Begreifen. Weisheit strahlst du aus und Licht des Absoluten, das die Welt in Schönheit badet und das Wohlgeläut Elysiums verbreitet, wirkungsvoll, wahrhaftig und gediegen.

Was willst du mehr, als diese Botschaft reiner Kompetenz und feingeschliffnen Siegens über alle Widerwärtigkeiten, die das Leben in sich birgt, derweil das Sein sich einen Deut um Dinge kümmert, die es in seiner Götterruhe stören wollen. Es vernimmt den Hader und verwandelt ihn sogleich in Güte der Allherrlichkeit und in die Klarsicht, die sich die Verklärten zugeeignet haben. Bist du, trägt dich Meine Schwinge zu den Sternen, weisst du was du Bist, erklärt sich dir das All im Glück der Stunde, wie im Ewigen, das sich in dir behutsam zur Holdseligkeit verbreitet, lichtvoll, harmoniegesättigt und loyal.

© Ludwig Weibel

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)